

Die Polizei und der Holocaust



WORLD
JEWISH
CONGRESS



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Sehr geehrte Interessierte,

wir suchen Teilnehmer und Teilnehmerinnen für ein dreiteiliges Bildungsprojekt unter dem Titel „Die Polizei und der Holocaust“.

Das Projekt ermöglicht je zwölf Polizeibediensteten aus Deutschland und Österreich die kostenfreie Teilnahme an drei mehrtägigen Bildungsveranstaltungen. Es wird von der gGmbH what matters, dem Geschichtsort Villa ten Hompel der Stadt Münster und dem World Jewish Congress angeboten und aus Mittel der Europäischen Kommission finanziert.

Die Rolle der Polizei im Holocaust ist auch fast 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges weitestgehend unbekannt. Während das Lager Auschwitz-Birkenau weltweit zu einem Symbol des Holocaust geworden ist, wissen nur wenige Menschen, dass die Hälfte der 6 Millionen jüdischen Opfer erschossen wurden. Hauptakteure bei diesem sogenannten „Holocaust durch Kugeln“ waren Angehörige der Polizei aus Deutschland und Österreich. Jedes zehnte Holocaust-Opfer wurde durch einen Polizisten des Deutschen Reiches erschossen.

Die deutsche Polizei war zudem entscheidend sowohl bei Deportationen als auch bei der Bewachung von Ghettos im besetzten Europa eingesetzt. Die beteiligten Polizisten handelten in ihrer Rolle als staatliches Exekutivorgan. Ihre Taten blieben meistens juristisch ungesühnt. Wir blicken im Projekt auf die Biografien der eingesetzten Ordnungspolizisten und ihre Handlungsmöglichkeiten.

Im Projekt „Die Polizei und der Holocaust“ möchten wir über nationale Grenzen hinweg je zwölf Polizeibedienstete aus Deutschland und Österreich in den Dialog über die Vergangenheit ihrer Institutionen bringen. Die Teilnehmenden diskutieren, welche Bedeutung die Erinnerung an diese Geschichte sowohl für die Gesellschaft als auch die heutige Arbeit in der Polizei hat.

Wir beginnen mit Workshops zu Planungs- und Kommandoorten in Deutschland und Österreich und betrachten die Rolle der Polizei bei der Verfolgung von Jüdinnen und Juden in beiden Ländern. Anschließend besuchen wir verschiedene Tatorte des Holocaust im heutigen Polen, die exemplarisch für die Verbrechen der Polizei stehen.

Die Teilnehmenden nehmen an drei mehrtägigen Bildungsveranstaltungen teil. Die angegebenen Termine beinhalten An- und Abreise zum Veranstaltungsort. Alle Kosten – Transfers, Übernachtung in Einzelzimmern und Verpflegung – werden übernommen.

1) Workshop vom 27.- 30. Oktober 2024 in Münster

Im Rahmen dieses ersten Workshops besucht die Gruppe den Geschichtsort Villa ten Hompel in Münster als ehemaligen Sitz der Ordnungspolizei während des Nationalsozialismus. Zudem erfolgt eine Tagesfahrt in die Niederlande zur Gedenkstätte Westerbork. Die Gruppe trifft dort auf niederländische Polizeibeamte, die sich ebenfalls mit der Geschichte des Holocaust befassen.

2) Workshop vom 12.-15. Januar 2025 in Wien

In der Fortsetzung des Projekts widmen wir uns der Frage, wie die deutsche und österreichische Gesellschaft heute mit der Geschichte des Holocausts umgehen. Welchen Bezug gibt es zur Arbeit der Polizei heute? Wir besuchen die Israelitische Kultusgemeinde in Wien und erhalten Einblicke in jüdische Perspektiven auf das Gedenken an den Holocaust als auch auf den gegenwärtigen Antisemitismus.

3) Bildungsreise vom 10.-17. Mai 2025 in Polen

Die mehrtägige Reise führt uns an verschiedene Orte des Holocausts in Polen. Neben Warschau und Zamość besuchen wir auch den kleinen Ort Józefów, in dem Angehörige des Hamburger Polizeibataillon 101 im Juni 1942 1.500 Jüdinnen und Juden ermordeten. Am letzten Tag erfolgt ein Austausch mit polnischen Polizeibediensteten.

Anmeldung:

Wir freuen uns über Ihr Interesse! Bitte schicken Sie uns bis 31.8.2024 eine E-Mail an nora.zirkelbach@whatmatters.de mit folgenden Angaben:

- Name und Adresse
- Alter
- Dienststelle und Dienstgrad
- Max. 500 Wörter zu Ihrer Motivation zur Teilnahme

Die Unterbringung bei allen drei Bildungsveranstaltungen erfolgt in Einzelzimmern. Das Projekt steht allen Erfahrungs- und Hierarchiegruppen der unterschiedlichen Polizeien offen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Wir betrachten das Projekt als polizeiliche Fortbildung und unterstützen bei etwaigen Genehmigungen.



Dr. Andreas Kahrs



Peter Römer

Die Polizei und der Holocaust

OKTOBER 2024 - OKTOBER 2025

- | | | | | |
|---|---|---|---|---|
| <p>1</p> <p>Workshop
Die Rolle der Polizei im Nationalsozialismus</p> <p>27.-30. Oktober 2024
Münster und Westerbork</p> <p>Die Gruppe beschäftigt sich mit der deutschen und österreichischen Polizei im Nationalsozialismus. Am Beispiel des Durchgangslagers Westerborks geht es um die polizeiliche Beteiligung an Deportationen. Außerdem findet ein Austausch mit niederländischen Polizist:innen statt.</p> | <p>2</p> <p>Workshop
Erinnerung an den Holocaust heute</p> <p>12.-15. Januar 2025
Wien</p> <p>Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit der Verfolgung der Juden in Österreich. Sie besuchen die jüdische Gemeinde in Wien und diskutieren die gesellschaftliche Relevanz der Erinnerung an den Holocaust.</p> | <p>3</p> <p>Reise an die Tatorte des Holocaust in Polen</p> <p>10.-17. Mai 2025
Warschau, Józefów, Bełżec, u.a.</p> <p>Die mehrtägige Reise führt die Teilnehmenden an bekannte und unbekannte Erinnerungsorte in Polen. Sie erfahren Hintergründe über die Tatbeteiligung der Polizei. Im zweiten Teil des Aufenthalts treffen sie auf polnische Polizist*innen und diskutieren die Bedeutung von Bildungsprojekten in der Institution Polizei.</p> | <p>4</p> <p>Projektpräsentation für Polizei und Politik
<i>(nicht Teil des Bildungsprojekts)</i></p> <p>Frühsommer 2025
Deutschland und Österreich</p> <p>Bei je einer Veranstaltung in Deutschland und Österreich präsentieren wir den nationalen Vertreter:innen der Politik und der Polizei die Ergebnisse des Projekts. Mit ihnen diskutieren wir Empfehlungen für die weitere Auseinandersetzung der Polizei mit dem Holocaust und deren Bedeutung für die Gegenwart.</p> | <p>5</p> <p>Internationale Konferenz
<i>(nicht Teil des Bildungsprojekts)</i></p> <p>17.-19. September 2025
Münster</p> <p>Die zweitägige Konferenz bietet circa 30 Teilnehmenden Vernetzung und Kooperationen zwischen internationalen Gedenkorten an den Holocaust und der Aus- und Weiterbildung der Polizei in Europa.</p> |
|---|---|---|---|---|

Ansprechpersonen



Dr. Andreas Kahrs

Geschäftsführer
what matters gGmbH
kahrse@whatmatters.de



Peter Römer

Erster stellvertretender Leiter
Villa ten Hompel
Roemer@stadt-muenster.de



Frank Fischer

Leiter des WJC Büros in Deutschland und
der Personalabteilung des WJC,
Sicherheitsbeauftragter des WJC
World Jewish Congress
frank.fischer@wjc.org



Nora Zirkelbach

Bildungsreferentin
what matters gGmbH
zirkelbach@whatmatters.de



Thomas Köhler

Zweiter stellvertretender Leiter
Villa ten Hompel
KoehlerT@stadt-muenster.de